

wurden, haben sich—wenn man zurückblickt—als einzige Alternative erwiesen. Sie führten zur weltweiten völkerrechtlichen Anerkennung der Existenz von zwei deutschen Staaten, zu ihrer Aufnahme in die Vereinten Nationen und zur Einbettung in den Entspannungsprozeß, dessen Unumkehrbarkeit im Interesse aller Völker liegt.“

Eine hohe Verantwortung **Die DDR, an der Nahtstelle zwischen Sozialismus und Kapitalismus gelegen, trägt somit für die Festigung von Frieden und Sicherheit, für eine beständige Verankerung der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung sowie im Kampf um Rüstungsbegrenzung und Abrüstung eine hohe Verantwortung.**

Mit der 10. Tagung des Zentralkomitees wurde deshalb die auf soziale Sicherheit im Inneren und die auf Friedenssicherung nach außen gerichtete untrennbare Einheit in der Politik unserer Partei erneut bekräftigt. Zwischen der Notwendigkeit, alle Kräfte für die Weiterführung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik zu mobilisieren, und den hohen Anforderungen, die durch die Verschärfung der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus an uns gestellt werden, besteht ein enger Zusammenhang. Die 10. Tagung orientierte alle Grundorganisationen unserer Partei darauf, diese Frage noch stärker in den Mittelpunkt ihrer ideologischen und politischen Arbeit zu rücken.

Der Kampf um die Sicherung des Friedens, um die Vertiefung der Entspannung und ihre Ausdehnung auf den militärischen Bereich, um die Einschränkung und Einstellung des Wettrüstens sind für die Zukunft der Menschheit, für das Wohl und Wehe all unserer Bürger und nicht zuletzt für Tempo und Ausmaß der Realisierung der vom VIII. und IX. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe von grundlegender Bedeutung.

Dank der erfolgreichen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik im Herzen Europas, ihrem internationalen Gewicht und Wirken kann der 30. Jahrestag unseres sozialistischen Staates in Frieden und Sicherheit begangen werden.

DDR — Hort des Friedens **Die Grundorganisationen können dabei in ihrer politischen Arbeit darauf verweisen: Die Gründung der DDR war Ausdruck des konsequenten Bruches mit der unheilvollen Expansions- und Kriegspolitik des deutschen Imperialismus und stand voll und ganz im Einklang mit den Vereinbarungen der Hauptmächte der Antihitlerkoalition. Sie war zugleich auch eine machtvolle Antwort der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, aller demokratischen und friedliebenden Kräfte unseres Volkes auf die Abkehr der herrschenden Kreise der BRD von den Beschlüssen der Antihitlerkoalition und auf den Versuch des internationalen Imperialismus, in Gestalt der BRD eine Ausgangsbasis für eine Politik der Revanche und des Zurückrollens des Sozialismus zu schaffen. Das Kernstück des unter der USA-Ägide geführten „kalten Krieges“ bestand eben darin, die Herrschaft des Imperialismus bis an die Oder auszudehnen, um dann weitere revanchistische Ziele in Angriff nehmen zu können.**

Mit allen Mitteln der Diversion, der wirtschaftlichen und politisch-diplomatischen Blockade versuchte der Imperialismus, den Aufbau des Sozialismus auf deutschem Boden zu verhindern oder wenigstens zu untergraben, die DDR zu isolieren und reif zu machen für die